

La corrispondenza epistolare in Italia. Les correspondances en Italie, 1: Secoli XII–XV. XII<sup>e</sup>–XV<sup>e</sup> siècle. Convegno di studio, Trieste, 28–29 maggio 2010, a cura di Miriam DAVIDE (CERM Collana Atti 5 = Collection de l'École française de Rome 474) Trieste – Roma 2013, CERM – École française de Rome, 195 S., Abb., ISBN 978-88-95368-17-7 bzw. 978-2-7283-0988-7, EUR 29. – Eingeleitet durch Paolo CAMMAROSANO (S. 9–14) und erschlossen durch zwei Register der Personen und der Orte (S. 187–195) bietet dieser erste Sammelband eines Gemeinschaftsprojekts zur Briefkultur in Italien fünf Beiträge. Zwei Arbeiten beschreiben regional für das Friaul die Überlieferung des 13. bis 15. Jh., edieren und bilden ausgewählte Stücke ab, Marialuisa BOTTAZZI für die Stadt Cividale (S. 41–93, 27 Stücke, meist 14. Jh., lateinisch, eines italienisch, eines deutsch, Nr. 27 ein lateinisches Original der Königin Elisabeth, der Witwe Ludwigs des Großen von Ungarn, 1384), und Miriam DAVIDE für die Stadt Gemona (S. 95–153, 12 Stücke, 1372–1436, lateinisch, das letzte italienisch). – Massimo SBARBARO (S. 155–173) erörtert schematisch Möglichkeiten elektronischer Datenerfassung. – Maria Grazia NICO OTTAVIANI (S. 175–186) fragt nach der Rolle von Frauen, ohne konkrete Beispiele aus dem friulanischen Material. Von überregionaler Bedeutung ist Armand JAMME, Modelli epistolografici e parametri di tradizioni delle lettere: il caso della documentazione epistolare dei rettori e legati del papa nell'Italia centrale del Due e Trecento (S. 15–40), der die kommunale und die zentrale Überlieferung von Verwaltungsschriftgut und Briefen für die Provinzen des Kirchenstaates in Mittelitalien während des 13. und 14. Jh. mustert, darunter Kopialbücher (*libri iurium*), artes dictaminis, Formularsammlungen. Daraus werden manche Stücke gedruckt, anscheinend nicht immer ganz zuverlässig (S. 24 *tenor presencium*, S. 34 *vostra impotencia*). Wichtig ist das nicht zuletzt für die Schreiben der aus Avignon in den Kirchenstaat entsandten Kardinäle. Sowohl für das Friaul als auch für den Kirchenstaat hätte man sich eine stärker grundwissenschaftliche Ausrichtung gewünscht. Das Aufkommen des Papiers verdiente stärkere Berücksichtigung in seinen Folgen für die Formierung von Verwaltungsschriftgut.

K. B.

Miriam CZOCK, Tanchelm als Antichrist: Die Konstruktion eines Häretikers zwischen Religion und Politik, AKG 95 (2013) S. 69–88, untersucht einen Brief der Utrechter Domkanoniker aus dem Codex Udalrici (Jaffé Nr. 168), der den im Raum Antwerpen und Zeeland wirkenden Wanderprediger Tanchelm (erschlagen 1115) verketzern sollte.

K. N.

Mario GALLINA, Lo scambio epistolare tra emozione ed espressione letteraria. L'idealizzazione della lettera in Michele Coniata, *Bullettino dell'Istituto storico italiano per il medio evo* 115 (2013) S. 153–170, entwirft eine Brieftheorie anhand der Schreiben des Athener Metropoliten Michael Choniates († um 1222).

H. Z.

Aurélië REINBOLD, Les cercles de l'amitié dans la correspondance d'Adam de Perseigne (1188–1221), *Annales de Bretagne et des Pays de l'Ouest* 120 n° 3